

Weiterhin Notarzt, sonst...

... muss das Rote Kreuz für eine Ersatzlösung aufkommen.

Die Gemeinderatsitzung am letzten Donnerstag in Wörgl dauerte im öffentlichen Teil vier Stunden. Heikle Punkte standen auf der Tagesordnung, darunter das Thema „Notarzt“.

WÖRGL (wm). Das Rote Kreuz hat Wörgl den Notarztendienst per 30. September 2010 aufgekündigt. Aus Mangel an Ärzten gab es immer wieder Schwierigkeiten mit der Besetzung des Stützpunktes. Stattdessen wurde ein Rettungswagen mit Notfallsanitätern angeboten (Kosten 121.000 Euro jährlich).

Der Gemeinderat kann einer solchen Lösung nichts abgewinnen. Mehrheitlich wurde festgehalten, dass ein Notfallsanitäter niemals einen Notarzt ersetzen könne.

„Das Versprechen an die Bevölkerung bzgl. Notarztstützpunkt in Wörgl muss eingehalten werden.... Ich bin nicht hergekommen, um den Notarzt zu Grabe zu tragen....



Die Wörgler wollen den Notarzt beibehalten und kämpfen vehement darum.

Foto: Symbolfoto/Martin

Wir sind verpflichtet, dieses Angebot für Wörgl aufrechtzuerhalten...“ - so und so ähnlich lauteten die Wortmeldungen. Der Diskussion fehlte es zeitweise trotzdem an Fluss (Bgm. Arno Ablor: „...die Diskussion schleppt sich etwas vorsichtig dahin...“), was aber angesichts des komplexen Themas nicht verwunderlich war.

Beschlossen wurde dann: Sollte der Notarztstützpunkt im Gesundheitszentrum Wörgl nicht weiterhin besetzt sein, würde die

Stadt eine Ersatzleistung einleiten. Wörgl zahlt derzeit jährlich 130.000 Euro für seine lebensrettende Einrichtung, für deren Weiterbetrieb das Rote Kreuz mehr Geld verlangt, während die Stadt ihre Verpflichtung erfüllt sieht. Der Vertrag müsse eingehalten werden, sonst habe das RK eine Ersatzlösung zu bezahlen. Von der Stadt Wörgl werden drei Angebote eingeholt, um der Schadensminimierung Genüge zu tun.

e tanken und
rämie holen

e sich vom 1.9. bis 31.12.2009